



Liebe MiRO GmbH,

danke! Danke, dass Du Dich nun endlich von Deinem Verwaltungsbau trennst, den Egon Eiermann 1963 auf Deinem Werksgelände am Karlsruher Rheinufer errichtet hat. Es war ja nicht mehr mitanzusehen, wie das Gebäude vor sich hin rostete, weil Du Dich nicht darum gekümmert hast.

Gewiss, der gute Egon hat seinerzeit ein paar bauphysikalische Regeln nicht beachtet, als er die Verwaltungszentrale aus einem außenliegenden Stahlskelett konstruierte. Da war klar, dass sich irgendwann Schwitzwasser auf den Stahlteilen bilden und die angrenzenden Holzausfachungen durchfeuchten würde. Und seit Du 1996 aus dem Zusammenschluss der Raffinerie Dea-Scholven mit der benachbarten Raffinerie der Esso A.G. hervorgegangen bist, hattest Du auf deren Gelände ein größeres und baugeschichtlich sicher nur geringfügig unbedeutenderes Bürogebäude zur Verfügung. Da war es natürlich ganz logisch, den überflüssigen Verwaltungsbau aufzugeben und jahrelang vor sich hin rosten zu lassen. Wozu auch die Kiste in Stand halten? Bloß weil sie von Eiermann stammt? Bloß weil sie Teil eines Ensembles ist? Bloß weil sie aus einem ausgeklügelten Baukastensystem errichtet ist, das auch bei den 21 anderen Gebäuden der Raffinerie – von der Feuerwache bis zur Kantine – Anwendung fand?

Schon seltsam, dass Du die Chance nicht erkannt hast, die in dem Bau steckt. Manch anderer Unternehmer wäre froh über eine solche Architekturperle auf seinem Werksgelände gewesen. Und hättest sie zu nutzen gewusst: Er hätte seine Geschäftspartner in einem Gebäude des renommiertesten deutschen Nachkriegsarchitekten empfangen. Hättest sie unter dem langgestreckten eleganten Vordach vorfahren lassen, sie dort mit weltmännischer Geste begrüßt und in ein saniertes Denkmal geleitet. Hätte sie ins Vorstandszimmer geführt und auf Stühlen Platz nehmen lassen, die Eiermann speziell für diesen Raum entworfen hat. Beiläufig hätte er im Smalltalk erwähnt, wie er das Gebäude vor dem Verfall bewahrt hat, und hätte damit ein kulturelles Engagement durchblicken lassen, das jedem größeren Unternehmen gut zu Gesicht steht.

Du hast das Kleinod lieber vergammeln lassen.

Nun gut, jetzt trennst Du Dich also davon und sorgst dafür, dass ein neuer Nutzer sich des Gebäudes annehmen kann. Danke, dass Du Dich doch noch für die Baukultur engagierst!

Erfreute Grüße

Deine Metamorphose

